

Weg mit den Handelsverlusten

Der Brief des Zentralkomitees an die Grundorganisationen des Handels fordert, das sparsame Wirtschaften zum Prinzip der Arbeit im Handel zu machen und volkswirtschaftliche Verluste zu verhindern. Der Brief lenkt die besondere Aufmerksamkeit der Parteiorganisationen in den Handelsbetrieben auf die hervorragenden Beispiele sozialistischer Brigaden, die in kollektiver Verantwortung mit niedrigen Handelskosten und ohne Warenverluste und Inventurdifferenzen arbeiten.

Manche Partei-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre in den Handelsbetrieben sind der Auffassung, daß es ohne Handelsverluste nicht geht. Sich aber mit den Handelsverlusten abzufinden, das bedeutet, sie auch zu rechtfertigen und ihnen nicht mit allen uns in der organisatorischen und ideologischen Arbeit zur Verfügung stehenden Mitteln den Kampf anzusagen.

Wodurch entstehen Handelsverluste?

In erster Linie entstehen die Handelsverluste als Folge einer nicht richtigen Einstellung der verantwortlichen Funktionäre und der Mitarbeiter des staatlichen und genossenschaftlichen Handels zum sozialistischen Eigentum. Der gleichgültige oder unsachgemäße Umgang mit den im Handel vorhandenen Warenbeständen ist es vor allem, der hier zu volkswirtschaftlichen Verlusten führt und dadurch unsere Warenfonds schwächt.

Der Kampf gegen die Handelsverluste wird in den Handelsbetrieben mit der Energie geführt werden, mit der sich die Leitungen der Partei, der Staatsapparat, aber auch die Gewerkschaftsorganisation mit den damit zusammenhängenden ideologischen und technisch-organisatorischen Fragen beschäftigen. Es ist deshalb vorweg die Frage zu stellen, ob die Handelsverluste, ihr Umfang und ihre Entstehung den Parteiorganisationen der Handelsbetriebe und des Staatsapparates sowie den Kreisleitungen überhaupt bekannt sind. Der Stand und die Entwicklungstendenzen der Handelsverluste sind im-

mer ein Maßstab auch für die Entwicklung der politischen Massenarbeit. An der Höhe der Verluste ist ablesbar, wie es die Parteiorganisation und die Gewerkschaft verstehen, in den Handelsbetrieben die Masseninitiative zur Unterstützung des Produktionsaufgebotes zu entwickeln.

Als im Frühjahr dieses Jahres die Parteiwahlen vorbereitet wurden, kannte zum Beispiel auch die Kreisleitung Oranienburg weder den Umfang der im Jahre 1961 entstandenen Handelsverluste noch die Ursachen dafür. Sie wußte nicht, wo die besten Brigaden im Handel zu finden sind, die ohne Verluste arbeiten. Sie kannte demzufolge auch nicht die Arbeitsmethoden dieser Brigaden und regte nicht zu Erfahrungsaustauschen und Leistungsvergleichen an, damit die Methoden der Besten zum Allgemeingut aller Mitarbeiter des Handels werden. Dabei gibt es im Handel bereits viele sozialistische Brigaden, die ohne Verluste arbeiten und eine hohe Arbeitsmoral und Disziplin besitzen.

Im Kreis Oranienburg betragen im Jahre 1961 - die Handelsverluste 1 429 000 DM. Gegenüber 1960 war das ein Ansteigen um 30 000 DM. Dabei betragen die Inventurdifferenzen 810 000 DM und die Warenverluste 319 000 DM. Die Mitglieder der Kreisleitung, die sich in der Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz mit der Entwicklung des Handels beschäftigten, waren über die Höhe dieser Summe, die unserem Staatshaushalt verlorengegangen war, erstaunt. Nachdem sich die Aufmerksamkeit der Kreisleitung auch auf diesen Punkt unseres Wirtschaftslebens richtete, stellte sie die Aufgabe, den Kampf um die radikale Senkung der Handelsverluste zu eröffnen.

Die Partei organisiert den Kampf

In den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisationen des Handels, in den Ortsdelegiertenkonferenzen, auf der Parteiaktivtagung des Handels und schließlich auch auf der Kreisdelegiertenkonferenz wurde dem Problem der Handelsverluste in Verbindung mit der politischen